

## Europaweite Erhebung zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Flüssen

Flussbarrieren, darunter u.a. Dämme, Schleusen, Rampen oder Bettschwellen, sind künstliche Hindernisse, die in Flüssen für bestimmte, meist versorgungsbezogene Ökosystemleistungen installiert werden. Obwohl Flussbarrieren zahlreiche Funktionen wie die des Verkehrs (Schifffahrt), der Erholung, der Wasserspeicherung für Landwirtschaft (Bewässerung) und Trinkwasser, des Hochwasserschutzes und des Kulturerbes erfüllen, blockieren sie den Fluss und greifen maßgeblich in das Ökosystem ein. Folge dessen können die Zerstörung der Artenvielfalt und enorme Populationsrückgänge bis hin zur Ausrottung von Süßwasserfischarten sein.

Aus gegebenem Anlass veröffentlichte das „European Centre for River Restoration“ einen Bericht mit den Ergebnissen einer europaweiten Umfrage nationaler Regierungen. Ziel der Umfrage ist die Stärkung und Verbesserung der Politik und der strategischen Planung zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Flüssen. Nicht mehr als 37 Prozent der Flüsse weltweit, die länger als 1.000 Kilometer sind, fließen noch frei, wobei nur 23 Prozent ohne Unterbrechung in den Ozean münden. Aktuell sieht es um den Stand der globalen Flussthroughgängigkeit nicht gut aus und er verschlechtert sich zunehmend.

Die Umfrage zeigt, dass die Mehrheit der an der Umfrage teilnehmenden Länder über Datenbanken mit künstlichen Flussbarrieren, Prioritätslisten für deren Beseitigung und Strategien oder Strategien zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Flüssen verfügt. Laut „Living Rivers Europe“ (LRE) bedeuten diese Ergebnisse, dass die europäischen Länder bereit sind, ein rechtlich verbindliches Ziel zur Renaturierung frei fließender Flüsse umzusetzen. Der „European Centre for River Restoration“ empfiehlt bis 2025 eine rechtsverbindliche Verpflichtung die Renaturierung von mindestens 25.000 km frei fließenden Flüssen durch Barrierenrückbau und Renaturierung von Feuchtgebieten und Auen, sowie alle anderen erforderlichen Überwachungsanforderungen, in das EU-Naturrenaturierungsgesetz aufzunehmen. Die erhobene Umfrage ist ebenso ein wichtiger Schritt, um die entsprechenden wasserrechtlichen Ziele und das UN-Nachhaltigkeitsziel 6.5 zu erreichen.

Den Bericht der Umfrage gibt es unter

[file:///C:/Users/PRAKTI~1/AppData/Local/Temp/briefing\\_paper\\_free\\_flowng\\_river\\_target\\_by\\_lre-1.pdf](file:///C:/Users/PRAKTI~1/AppData/Local/Temp/briefing_paper_free_flowng_river_target_by_lre-1.pdf) zum Nachlesen.

<https://www.ecrr.org/News-Events/News/ArtMID/15721/ArticleID/258>

## Gemeinsame Anstrengungen zum Schutz der naturnahen Oder

Anlässlich des deutsch-polnischen Umweltrats am 27.8.2021 in Berlin appellierten zahlreiche Umweltorganisationen aus Tschechien, Polen und Deutschland an ihre Regierungen, den geplanten Ausbau der Grenzoder und den Bau der „E30“-Wasserstraße zu stoppen. Da es durch die bautechnischen Maßnahmen zur Zerstörung großer Auen und Feuchtgebiete kommen könnte, wäre der Schutz der in ihnen lebenden Tier- und Pflanzenarten nicht mehr gewährleistet. Stattdessen sollen Konzepte entwickelt werden, die den Naturschutz und den Hochwasserschutz zusammenbringen und stärken. Zu diesem Zweck wendet sich die internationale Koalition „Zeit für die Oder“ mit einer neu gestarteten gemeinsamen Webseite [www.saveoder.org](http://www.saveoder.org) und einem Kampagnenfilm an die Öffentlichkeit.

## DWA: Städte wasserbewusst entwickeln

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) fordert in ihrem 2021er Positionspapier dazu auf, Zukunftsstädte wasserbewusster zu gestalten, Blau-grüne Infrastruktur zu stärken, Ressourcen effizient zu nutzen, Flächen multifunktional zu nutzen, das Stadtklima zu verbessern, Gewässer aufzuwerten, das Recht fortzuschreiben, Hemmnisse abzubauen, Akteure zu vernetzen und die Wirtschaftlichkeit zu sichern.

Für den besseren Umgang mit den Klimafaktoren Starkregen, Hochwasser, Trockenheit und Hitze, aber auch für den Wandel in Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft müssen bedarfsgerecht neue, zukunftsfähige Lösungen gefunden werden. Regenwasser muss deutlich stärker am natürlichen Wasserhaushalt orientiert bewirtschaftet werden. Stadtgewässer sollten renaturiert und zu blau-grünen Achsen der ökologischen Vernetzung entwickelt werden. In den oft urban stark überprägten Fließgewässern müssen die hydromorphologischen Bedingungen hinsichtlich Längs- und Querdurchgängigkeit und an den Gewässerleitbildern orientierten Gewässersohlen und Böschungen unter Berücksichtigung der städtischen Rahmenbedingungen deutlich verbessert werden.

Die DWA – Position Wasserbewusste Entwicklung unserer Städte 2021 wird mitgetragen von dem Bundesverband GebäudeGrün e. V. (BuGG) und der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V. (fbr).

[https://de.dwa.de/files/media/content/01\\_DIE\\_DWA/Politikinformationen/Positionspapiere/Positionspapier\\_Wasserbewusste\\_Entwicklung\\_unserer\\_St%C3%A4dte\\_2021\\_Netz.pdf](https://de.dwa.de/files/media/content/01_DIE_DWA/Politikinformationen/Positionspapiere/Positionspapier_Wasserbewusste_Entwicklung_unserer_St%C3%A4dte_2021_Netz.pdf)

## Hilfe für eine Perle heimischer Flüsse und Bäche

Die Flussperlmuschel: Wo sie lebt, sind die Gewässer sauber und intakt, doch sie ist in Deutschland zunehmend seltener geworden. Ihre Bestände sind seit Jahrzehnten so stark rückläufig, dass sie heute vom Aussterben bedroht ist. Das Vorhandensein von Flussperlmuscheln ist ein Indikator für sauberes, kalkarmes und sommerkühles Fließgewässer. Doch sie stellt hohe Ansprüche an ihren Lebensraum und reagiert hochsensibel auf Veränderungen ihrer Umgebung. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) fördert deshalb das Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt mit rund 5,83 Millionen Euro aus Mitteln des Bundesumweltministeriums (BMU). Im Rahmen des Projektes setzen sich sieben Partner\*innen in drei Bundesländern für den Schutz der vom Klimawandel und dessen Auswirkungen bedrohten Flussperlmuschel ein, sodass ihre Population im Freiland auch zukünftig Fortbestand hat. Besonders Deutschland trägt Verantwortung für die Zukunft der Flussperlmuscheln, da es sich hierbei um einen Verbreitungsschwerpunkt handelt.

<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/mara.html>

## Amalgam-Ticker:



50 Organisationen und Expert\*innen haben von der Bundesregierung und den Parteien ein Bekenntnis zum #Amalgam-Ausstieg 2025 in der #Zahnmedizin gefordert.

Hier geht's zu den offiziellen Stellungnahmen der Parteien:

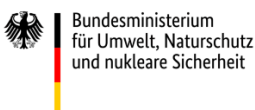
<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/bonner-amalgam-erklaerung/#stellungnahmen-bonner-amalgam-erklaerung>

## Stiftung Living Rivers in Kooperation mit der

**GRÜNE LIGA e.V., Bundeskontaktstelle Wasser / Water Policy Office**, Michael Bender

Im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Tel.: +49 30 / 40 39 35 30 Fax: 20 44 468 E-Mail: [wasser@grueneliga.de](mailto:wasser@grueneliga.de); Internet: <http://www.wrrl-info.de>



**Das Wasserblatt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.**

Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren